Dienstag, 2. Februar. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 8951. 1875.

Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 4 ℛ 50 ₰. Auswärts 5 ℛ — Inserate, pro Petit-Zeile 20 ₰, nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Haasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchh.; in Hannover: Carl Schüßler.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 1. Febr. Das Abgeordnetenhaus erledigte in erster und zweiter Lesung den Gesetzentwurf betreffend die Abänderung der Verordnung über die Dienstführung der Schulzen in den vormals kurhessischen Landestheilen ohne Debatte. Der Minister des Innern legt darauf den Gesetzentwurf über die Dotation der Provinzialverbände vor, worin angegeben, welche Fonds aus den Staatsfonds und dem Staatshaushalt ausgeschieden, und wie die einzelnen verausgabt werden sollen. Das Eigenthum und die Unterhaltung der Staatschausseen wird den Provinzialverbänden überwiesen, die für die Unterhaltung der Staatschausseen überwiesene Rente beträgt 15 Mill. Mk., die jährliche Gesammtdotation der Provinzen beträgt 12 Mill. Thlr. Darauf folgt die erste Berathung der Vorlage wegen Erhaltung und Begründung von Schutzwaldungen und die Bildung von Waldgenossenschaften. Der landwirthschaftliche Minister empfiehlt bereits die vom Herrenhause berathene Vorlage eindringlichst, welche darauf nach längerer Debatte an eine besondere Commission von 14 Mitgliedern verwiesen wird. Nächste Sitzung Mittwoch.

Malta, 31. Jan. Wegen Ausbruchs der Rinderpest sind die Behörden mit weitgehenden Befugnissen zur Verhinderung der Weiterverbreitung versehen. Die Vieheinfuhr aus den Häfen des Schwarzen Meeres und den russischen Häfen sind verboten. Schiffe aus den griechischen, türkischen und syrischen Häfen mit Consulargesundheitspaß werden unter zehntägiger Quarantäne zugelassen.

Der neue Gesetzentwurf über die Vermögensverwaltung der katholischen Kirchen-Gemeinden.

⌗ Berlin, 31. Jan.

Der soeben dem Abgeordnetenhause vorgelegte Gesetzentwurf über die Vermögensverwaltung der katholischen Kirchengemeinden wird für die beginnende Landtagssession voraussichtlich der einzige mit dem „Culturkampf" in unmittelbarer Verbindung stehende legislatorische Gegenstand sein. Desto schärfer dürften hier die Gegensätze aufeinander platzen. Von clericaler Seite wird man nicht unterlassen von „Vermögens-Confiscation" zu sprechen, während in der That, man mag die Rechte des Staats den Kirchen gegenüber philosophisch noch so eng begrenzen, es doch zu den natürlichen Befugnissen des Staates gehört, zu bestimmen, welche vermögensrechtlichen Formen eine Vereinigung haben muß, um im bürgerlichen Verkehr als einheitliche Rechtspersönlichkeit auftreten und als solche einen einheitlichen Willen mit rechtlicher Bedeutung äußern zu können. Die Gesetzgebung hat von diesem Recht auch von jeher überall ohne Anfechtung Gebrauch gemacht. Für die evangelische Kirche in den östlichen Provinzen ist 1874 ein neues, die Gemeindeverhältnisse regelndes Gesetz erlassen, die Verhältnisse der jüdischen Religionsgemeinschaften sind durch das allerdings der Reform dringend bedürftige Gesetz von 1847 geordnet. Von den mit Corporationsrechten ausgestatteten Religions-Gesellschaften entbehren also nur die katholischen neuerer gesetzlicher Bestimmungen. In den alten Provinzen des Staats stehen für dieselben noch die Bestimmungen des Allg. Landrechts, in der Rheinprovinz ist das Decret über die Kirchenfabriken vom Jahr 1809 in Kraft. In Nassau gelten alte Observanzen, in Hessen Instructionen von 1832 und 1833, in Holstein ein Gesetz von 1863 u. s. w. Das Recht auf diesem Gebiet ist also, obgleich die katholische Kirche überall als dieselbe erscheint, durchaus verschiedenartig, dabei vielfach unklar und weil mit der Zeit und ihren Bedürfnissen nicht fortgeschritten, auch überaus lückenhaft. Eben in Folge dieser Unklarheit und Lückenhaftigkeit ist es dem Clerus der katholischen Kirche unter dem wechselnden Einfluß der Zeiten und Verhältnisse vielfach gelungen, die zur Verwaltung des kirchlichen Vermögens bestimmten Organe ihrer eigentlichen Aufgabe zu entfremden und dieselben zu willenlosen Werkzeugen der einzelnen Geistlichen herabzudrücken. In Widerspruch mit dem geltenden bürgerlichen Recht hat man sich dabei bemüht, einer Auslegung des katholischen Kirchenrechts praktische Geltung zu verschaffen, wonach das Kirchen-, wie das Pfarr- und sonstige kirchliche Stiftungsvermögen nicht Eigenthum der einzelnen Kirchen- (Pfarr-) Gemeinden, sondern der allgemeinen Kirche ist und demgemäß der zur Verwaltung des Kirchenvermögens bestellte Kirchenvorstand nur Organ des Bischofs und deshalb zur Vertretung der Gemeinde nicht befugt ist. Das vorliegende Gesetz stellt sich die Aufgabe, die Kirchenvorstände und ihre Mitglieder zu wirklichen, von der Herrschaft des Clerus unabhängigen und mit bestimmten Rechten und Pflichten ausgestatteten Organen der Gemeinden zu machen. Die Einrichtung einer geordneten vermögensrechtlichen Vertretung der Gemeinden durch Bestellung von Verwaltungsorganen aus ihrer Mitte gewährt zugleich die Möglichkeit, die berechtigten Interessen der zunächst und am meisten Betheiligten, weil zu Leistungen Verpflichteten, d. h. der Gemeinden und ihrer Mitglieder zu der ihnen gebührenden Geltung zu bringen.

Indem der Entwurf zwischen der gewöhnlichen laufenden Verwaltung und der bei wichtigen Verwaltungsacten sich äußernden Controle unterscheidet, schreibt er, wie dies auch in den evangelischen Gemeinden der Fall ist, die Errichtung zweier Gemeindeorgane, des Kirchenvorstands und der Gemeindevertretung vor. Nur unter besonderen Verhältnissen kann mit Zustimmung der Gemeinde der Apparat einer besonderen Gemeindevertretung ganz in Wegfall kommen. Beide Organe gehen direct aus allgemeinen Wahlen der Gemeindemitglieder hervor. Der Vorstand wird also nicht wie ein politischer Magistrat von der Gemeindevertretung gewählt. Wahlberechtigt sind alle männlichen volljährigen (also auch die 21 bis 24jährigen) selbstständigen (eigener Hausstand, öffentliches Amt oder eigenes Geschäft 2c.) Mitglieder der Kirchengemeinde. Die Wahl geschieht durch Stimmzettel, wenn nicht der Kirchenvorstand öffentliche Abstimmung zu Protocoll beliebt. Während in der evangelischen Kirchenordnung der Pfarrer geborener Vorsitzender auch der Gemeindevertretung ist (welche dort überhaupt nur in Gemeinschaft mit dem Kirchenvorstand beschließt), ist nach dem vorliegenden Gesetz der Pfarrer nur Vorsitzender des Kirchenvorstandes, die Gemeindevertretung wählt sich ihren besonderen Vorsitzenden.

Die Regelung der bischöflichen und staatlichen Aufsichtsrechte über die Gemeinden ist einem besonderen Gesetz vorbehalten, zu dessen Vorbereitung bereits die erforderlichen Einrichtungen getroffen sind. Doch macht der Gesetzentwurf in vielen Fällen die Handhabung des bischöflichen Aufsichtsrechts vom Einvernehmen mit der Staatsregierung abhängig oder giebt gegen bischöfliche Entscheidungen einen Recurs an den Oberpräsidenten. In oberster Instanz sollen die Meinungsverschiedenheiten zwischen Bischof und Oberpräsident entschieden werden theils von dem Cultus-Minister, theils vom Gerichtshof für kirchliche Angelegenheiten.

Ueber ein Anomal ist eine Clausel am Schlusse des Entwurfs, welche den Minister ermächtigt, auf Antrag von Gemeinden von der Ausführung dieses Gesetzes Abstand zu nehmen. Die Clausel soll im Hinblick auf einige bewährte locale Einrichtungen und aus Rücksicht auf die in der Bildung begriffenen altkatholischen Gemeinden eingeschaltet sein, ist aber doch geeignet, unter einem, clerikalen Bestrebungen weniger feindlichen Ministerium das ganze Gesetz illusorisch zu machen. Der Entwurf hat auch den Fall ausreichend vorgesehen, daß die clerikale Partei durch Nichtbetheiligung an Wahlen oder Ablehnung von Mandaten sich bestrebt, die Ausführung des Gesetzes zu verhindern. In diesem Falle ernennt die Regierung Kirchenvorsteher, welche auch die Befugnisse der Gemeindevertretung auszuüben haben.

Im Großen und Ganzen ist an dem Entwurf hauptsächlich zu bedauern, daß er nicht schon vor drei Jahren Gesetzeskraft erlangt hat. Er wäre damals sicher geeignet gewesen, größere Theile der katholischen Bevölkerung zum Verbündeten der Regierung im Kampfe mit dem Clerus zu machen. Wenn aber auch die Schärfe der jetzt bestehenden Gegensätze die Verwirklichung der eigentlichen Absichten dieses Gesetzes zur Zeit noch vielfach behindert, so dürfte mit der Zeit sich dieses Gesetz für die Herrschaft des Clerus von einer weit einschneidenderen Bedeutung erweisen, als die gesammten Maigesetze.

Deutschland.

N. **Berlin, 31. Jan.** In der Petition-Commission, die in ihren täglichen Sitzungen der letzten Wochen sich fast immer mit Gesuchen Einzelner, namentlich von Invaliden, beschäftigt hat, fand gestern eine Sache von allgemeinerem Interesse ihre Erledigung: eine von dem Vorstand der Berliner Gewerkvereine auf die freien Hilfskassen gerichtete Petition. Als Vertreter des Reichskanzleramts nahm der Geheime Rath Nieberding an der Berathung Theil. Diese Angelegenheit ist ja wiederholt namentlich von Schulze-Delitzsch im Reichstag ausführlich zur Sprache gebracht und die Bundesregierung stellte möglichst schleunige vollständige Regelung des Kassenwesens in Aussicht. Die baldige Erlassung eines solchen Gesetzes war freilich schon deswegen geboten, weil die Gerichte die Frage, ob die freien Kassen zu den nach dem preußischen Gesetz an polizeiliche Genehmigung gebundenen Versicherungs-Gesellschaften gehören, in verschiedener Weise entschieden haben; erst in neuerer Zeit haben nach der gestrigen Mittheilung des Commissars die Judicate des Ober-Handelsgerichts eine festere Basis geschaffen. Es wurden ferner vom Commissar zwei Verfügungen des Preußischen Handelsministers vom 23. Februar und 8. Mai v. J. der Commission übergeben, wonach die Praxis befolgt werden soll, daß man den Status quo möglichst milde bis zum Erlaß des Gesetzes erhalte; man solle die Arbeiter, welche bona fide, vielleicht veranlaßt durch einen richterlichen Spruch, freien Kassen beigetreten seien, nicht zum Eintritt in die Zwangskassen nöthigen oder gerichtlich verfolgen, überhaupt nur soweit die Sorge für die Zwangskassen maßgebend sein lassen, daß letztere nicht in Verfall gerathen. Da der Gesetzentwurf über die Kassen bekanntlich schon fertig ist und, wenn er einer technischen Begutachtung unterzogen, dem Bundesrath vermuthlich nach einigen Monaten vorgelegt werden wird, demgemäß die bestimmte Aussicht bestätigt ward, daß das betreffende Gesetz schon dem nächsten Reichstag vorgelegt werden kann: so fand die Commission keine Veranlassung, die Sache augenblicklich weiter zu verfolgen und war durch die vom Commissar gegebene Auskunft völlig befriedigt.

— Im Prozeß Arnim wird der Staatsanwalt Tessendorf gegen Ende nächster Woche die Appellations-Rechtfertigung gegen das erstinstanzliche Urtheil einreichen, dagegen wird dies Seitens des Rechtsanwalts Munkel voraussichtlich erst in der letzten Hälfte des Monats Februar geschehen, da derselbe im Namen des Angeklagten um eine vierwöchentliche Frist, von der Behändigung des schriftlichen Erkenntnisses an gerechnet, für die Ausfertigung der Appellations-Rechtfertigung nachgesucht und auch erhalten hat.

— Der Notenumlauf der deutschen Banken bezifferte sich nach einer Mittheilung des „Berl. Actionär" am 31. Dezember auf 1,325,098,746 Mk. In Folge der Bankgesetzgebung würde sich derselbe reduciren: am 1. Juli um etwa 200 Millionen, am 1. Januar 1876 um 100 Millionen und späterhin noch um etwa 30 Millionen, im Ganzen also um 330 Millionen.

* Ueber den bei der Berathung des Ankaufes des Radziwill'schen Palais im Reichstage durch den Commissionär Blech veranlaßten Zwischenfall, der auf die mit dem Königshause verwandte Familie ein eigenthümliches Licht wirft, wird hier noch immer viel gesprochen. Inzwischen ist, wie man der „Schl. Z." schreibt, demjenigen Commissionär, der in der That das Geschäft vermittelt hat, indem er unter Anderem einen längeren Brief des Fürsten Radziwill dem Reichskanzler übergab, die beanspruchte gesetzliche Provision seitens der Verkäufer ebenfalls verweigert worden, so daß er den Weg gerichtlicher Klage einzuschlagen sich gezwungen sieht. Daß diese etwas seltsam sich häufenden Vorkommnisse sehr peinlich berühren, ist natürlich, und gerade zur vollständigen Aufklärung würde die Verweisung an die Commission durch die Herren Lasker und Duncker verlangt. Die Familie Radziwill will übrigens in Berlin ihren festen Wohnsitz behalten und steht in Unterhandlung über ein neues Grundstück.

* Ueber den gestern verstorbenen Abg. Geh. Reg.-Rath z. D. Dr. Kerst schreibt die „Nat.-Ztg.": Kerst war am 12. Dezbr. 1804 zu Neuheide bei Elbing geboren; er trat in seinem 18. Lebensjahre bei der 1. Artilleriebrigade ein und ging 1825 nach Brasilien, wo er, dem Chef des Generalstabes attachirt, als Offizier den Krieg am La Plata mitmachte. Er avancirte zum Hauptmann im Ingenieurcorps und wurde nach Beendigung des Krieges mit verschiedenen Ingenieurarbeiten beschäftigt. Nach Deutschland 1832 zurückgekehrt, wandte er sich dem Lehrfache zu, bestand 1833 das Examen pro fac. doc., wurde an der K. Realschule

Das Neueste aus Pompeji.

Mit gespannter Aufmerksamkeit sah an einem sonnigen Tage des diesjährigen Januar eine beträchtliche Anzahl fremder Besucher den Ausgrabungsarbeiten im nordwestlichen Stadttheile Pompeji's zu. An der Stabianer Straße, welche, das Vesuv-Thor und die Porta Stabiana verbindend, in südöstlicher Richtung die Stadt fast in der Mitte durchschneidet, war ein reich ausgestattetes Haus zum Vorschein gekommen, dessen eleganter und farbenprächtiger Wandschmuck weitere kostbare Fünde auf dem noch nicht ganz bloßgelegten Fußboden vermuthen ließ.

Um einigen distinguirten Fremden eine Aufmerksamkeit zu erweisen — heißt es in dem Bericht des Dr. Schöner in der „Allg. Ztg." — wurden in ihrer Gegenwart zwei kleine zur Seite des Prothyrons liegende Gemächer in Angriff genommen. Sie waren noch einen Meter hoch mit Erde bedeckt, der Grund mußte also bald erreicht sein. Arbeiter und Custoden waren in genügender Zahl versammelt, die letzteren eine kleine Collection von bronzenen Hausgeräthen und Schmucksachen, die man hier bereits gefunden, mit Argusaugen bewachend, da sie grundsätzlich alle moralischen Prinzipien der Besucher für schwächer halten als die Lust am Besitze der Antiken. Auf einer Bodenerhöhung im Gemache stand der Leiter der Ausgrabungen; er lud die Damen ein neben ihm Platz zu nehmen, was einige nordische Blondköpfchen mit viel Würde thaten; die übrigen Neugierigen, die sich indessen zahlreich eingefunden hatten, umdrängten die Thür, und die Träger standen bereit die gewonnenen Schätze zu bergen.

Mit großer Sicherheit bezeichnete der Dirigirende eine der Ecken des Zimmers als den am meisten versprechenden Anfangspunkt; Hacke und Schaufel setzten sich vorsichtig in Thätigkeit, und richtig — nach wenigen Minuten ragte der Henkel eines thönernen Gefäßes aus der Asche hervor. Es wurde behutsam freigemacht, und erwies sich als eine Oelflasche; ein Aufseher trug sie mit Sorgfalt von dannen. Noch einige Schläge mit der Spitzhaue, und es erschien der dicke Bauch eines größeren rothen Thongefäßes, vermuthlich eines Korn- oder Mehlbehälters; leider fehlte ein Stück am oberen Rande, der einen scheinbar frischen Bruch zeigte, doch fand sich dasselbe merkwürdigerweise nicht. Es folgte eine flache Schüssel, mehrere Wasser-, Wein- und Oelflaschen, eine Lampe, Scherben von solchen, alles dicht beisammen in derselben Ecke aufgeschichtet. Alle Lorgnons waren unbewegt auf die Arbeit gerichtet; die Custoden sahen ihre Sammlung sehr beträchtlich vermehrt; alte Herren und junge Damen staunten über die Leichtigkeit und Schnelligkeit des Verfahrens, und auch ich hätte dieselbe bewundert, wenn ich nicht gewußt hätte, daß man zuweilen längst gefundene Dinge an einer geeigneten Stelle unter der wieder aufgeschütteten Erde ruhen läßt, bis man mit ihrer Entdeckung andern eine Freude machen kann.

Außer von diesem menschenfreundlichen Act aber läßt sich von einem Funde berichten, der eben dieses Haus einst zu den besuchtesten in Pompeji machen wird. Es ist ein Gemälde auf der Rückwand des Peristyls, den die Leier spielenden und damit die wilden Thiere bezwingenden Orpheus darstellend.

Die ganze Wandfläche ist in auffälliger Weise in drei Felder getheilt, indem durch gemalte Rahmen auf beiden Seiten je ein Stück abgetrennt worden ist, welches ungefähr ein Drittel der Breite, drei Viertel der Höhe des Ganzen einnimmt. Die Scene der Mittelfläche setzt sich daher friesartig oberhalb der beiden Seitenbilder fort, so daß je zwei über einander befindliche, nur durch den schmalen Rahmen getrennte Gemälde, vorhanden sind.

Aus dem blauen Grunde des Mittelfeldes tritt die imposante unbekleidete Figur des Orpheus hervor. Er ist vor einer Felsgrotte sitzend dargestellt, durch deren natürliche Wölbung man in die blaue Ferne hinaussieht. Ueber der Wölbung thürmen sich die gebüschbewachsenen Blöcke und Zacken, den Hintergrund ausfüllend bis zum obern zerstörten Rande des Bildes; andere Steine liegen im Vordergrunde hingewürfelt. Auf einen derselben ist der vorzüglich ausgeführte rechte Fuß des Sängers mit den Zehenspitzen gestützt, während der Fuß des linken im Knie gebogenen Beines auf einem etwas höhern Punkte ruht, damit der Oberschenkel in eine horizontale Lage kommt. Auf ihm ruht die solid geformte, durch übertrieben perspectivische Zeichnung verschoben erscheinende Lyra, welche die linke Hand auf der Rückseite hält, während der Zeigefinger der rechten vorn in die Saiten greift. Die Stellung und Bewegung aller Glieder ist in der ungezwungensten und maßvollsten, aber höchst wirksamen Weise gehalten. Es ist mehr ein Gott als ein Mensch, der da in majestätischer Ruhe sitzt und der Leier die alles bezwingenden Töne entlockt. Besonders schön sind Oberarme, Schultern, Brust und der graciöse und doch stolze Hals, dessen treffliche Schattirung den herrlichen Kopf in günstigster Weise hervortreten läßt.

Dieser ist unbedingt der Glanzpunkt des Ganzen. In der durchsichtigen Zartheit und Klarheit der Farben, denen es trotzdem an Energie nicht fehlt, und der fast weiblichen Weichheit, Fülle und Rundung der Formen erinnert er an Dionysos. Dagegen geben die hohe Stirn, die stolzen Brauen, die weit geöffneten Augen und der gebietende Zug um den Mund dem Gesicht etwas ungemein edles, ja erhabenes. Aus den Augen leuchtet die Begeisterung mit der das Spiel den Sänger selbst erfüllt, und das Bewußtsein von der alles bezwingenden Kraft seines Gesanges. Sein Blick ist in die Weite gerichtet; er kümmert sich nicht um die Wunder, die um ihn her vorgehen, denn er weiß, daß diesen Klängen nichts widerstehen kann. Man könnte dieses Antlitz die Verkörperung der überirdischen Macht der Töne nennen.

Die sämmtlichen übrigen Figuren des Bildes sind die der verschiedensten Thiere, welche dem Mythus gemäß die Wirkung jener Macht erkennen lassen. Zur Linken des Sängers, vom Beschauer aus gerechnet, ruht ein mächtiger Löwe, den Kopf von den ausgestreckten Tatzen emporhebend, noch die halbgezähmte Wildheit im Blick; zur Rechten wendet ein Leopard, halbaufgerichtet und auf die Vorderfüße gestützt, den Kopf dem Sänger zu. Bei ihm noch mehr als bei dem Löwen ist der Kampf zwischen der natürlichen Wildheit und der bezähmenden Gewalt des Leierspieles deutlich ausgeprägt. Der geöffnete Rachen und die halbabgewendeten Augen zeigen den von den Tönen besiegten Widerstand des wilden Instinctes. Diese beiden nichts weniger als sanft erscheinenden Thiere enthalten, im Verein mit der erhabenen Ruhe des zwischen ihnen sitzenden Orpheus, die trefflichste Charakteristik der Grundidee.

Näher den Füßen des letzteren befinden sich zwei hochbeinige Vögel, der auf der linken Seite ein Flamingo, der andere einem Marabu ähnlich; oberhalb seiner Schultern, auf dem Felsen sitzend, zwei prächtige Tauben, alles mit auffallender Symmetrie angeordnet, der auch auf dem unteren Theile des Mittelbildes genau Rechnung getragen ist.

Unterhalb der Füße des Sängers ist ein Hase zu sehen, unter diesem, genau in der Mittellinie des Gemäldes, zwei schwimmende Enten. Rechts von diesen steht ein Eber mit den Vorderfüßen im Sumpfe, links zeigt sich in gleicher Höhe, aber auf dem Ufergrün stehend, ein Hirsch. Beide Thiere, welche die Vorderansicht zeigen, stehen in der Ausführung so auffallend hinter den übrigen Theilen des Bildes zurück, daß man sie kaum für ein Werk desselben Künstlers halten möchte. Namentlich der Hirsch ist geradezu roh und schülerhaft, seine Vorderbeine sind von einer lächerlichen Steifheit, und der Rumpf ist wie von einer ganz ungeübten Hand hastig hingeworfen. Uebrigens

zu Meseritz angestellt und war schließlich bis Mai 1849 Director derselben. Der Wahlkreis Meseritz-Birnbaum schickte ihn 1848 in das Frankfurter Parlament, wo er Mitglied des Marineausschusses und darauf beim Reichsministerium Dirigent der Marine-Abtheilung wurde. Kerst ging von dort aus in dieselbe Abtheilung des preußischen Kriegsministeriums über, wo er mit organisatorischen Arbeiten beschäftigt wurde. 1856 erfolgte vielmehr seine Stellung zur Disposition. Kerst gehörte während des Anfangs der sechsziger Jahre als Mitglied der Fortschrittspartei dem preußischen Abgeordnetenhause für den Wahlkreis Ost- und West-Priegnitz an. Von 1866—1872 lebte er in stiller Zurückgezogenheit zu Berlin, mit der Redaction der „Gerberzeitung," und der Förderung volkswirthschaftlicher Fragen beschäftigt. Als Schulze-Delitsch sein Mandat zum preußischen Abgeordnetenhause niederlegte, wählte ihn der 3. Berliner Wahlbezirk im October 1873 und darauf bei den Neuwahlen im Jahre 1873 neben Dr. Virchow abermals zu seinem Vertreter; als solcher hat er, wie zur Conflictszeit, der Fraction der Fortschrittspartei angehört. Aber auch außerhalb derselben trauert ein großer Kreis von Freunden um den Hingang eines Mannes, dessen Herz warm für die Ehre des Vaterlandes schlug.

Breslau, 31. Jan. Gestern wurde gegen die **Kassen-Beamten** des hiesigen **Vorschuß-Vereins** verhandelt, welche, wie man sich erinnern wird, den Verein dadurch um ca. 25,000 Thaler gebracht, daß sie mit den aus der Kasse entnommenen Summen Börsenspeculationen gemacht. Der Gerichtshof sprach einen der Angeklagten frei und verurtheilte die andern vier zu 1 Jahr, bezüglich 10, 8 und 6 Monaten Gefängniß, wobei die Untersuchungshaft theilweise in Anrechnung zu bringen ist. Es stellte sich bei den Verhandlungen heraus, daß die Kassencontrole Seitens der Direction eine äußerst mangelhafte gewesen ist.

Spanien.

Eine größere Entscheidung wird vermuthlich bald und zwar in der Gegend von **Estella** fallen. Den französischen Blättern zugegangene Briefe aus Estella vom 24. d. M. signalisiren die Ankunft Don Carlo's daselbst und melden, daß er die Schlacht, welche die liberalen Truppen um des Entsatzes von Pampelona willen ihm zu liefern sich anschicken, persönlich commandiren werde. Die Streitkräfte der Liberalen betragen 80 Bataillone und 120 Geschütze, während den Carlisten nur 30 Bataillone und 40 Geschütze zur Verfügung stehen; die Carlisten hätten jedoch den Vortheil der Stellung und seien zu nachdrücklicher Vertheidigung der von ihnen besetzten starken Positionen entschlossen. Nach Berichten aus **San Sebastian** vom 27. haben die Carlisten das Gros ihrer Streitkräfte aus Biscaya zurückgezogen, um Alles nach Navarra zu dirigiren. Nur sechs Bataillone seien zur Bewachung der Linien von Andoain in Guipuzcoa zurückgeblieben. Dagegen scheint alfonsistischerseits eine Diversion auch vom Norden aus beabsichtigt. Es steht also ein Zusammentreffen auf der ganzen Linie in Aussicht, wenn nicht noch im letzten Augenblicke das, übrigens auch von der baskischen Bevölkerung allgemein geglaubte Gerücht eines nahe bevorstehenden Convenio sich bestätigt.

Italien.

Rom, 26. Jan. Der Zudrang zu der heutigen **Kammersitzung** war ein ungewöhnlich großer. Die Diplomatenloge und die für die Damen bestimmte Tribüne waren so besetzt, daß die zuletzt Ankommenden nicht mehr Platz fanden. Vor dem Montecitorio-Palaste hatte sich schon seit 12 Uhr eine große Menschenmenge versammelt, welche den General **Garibaldi** bei seinem Vorbeipassiren sehen wollte, denn man wußte oder ahnte, daß er heute die Kammer besuchen werde. Nachdem die Verhandlungen eine Zeit lang in gewöhnlicher Weise fortgegangen waren, öffnete sich plötzlich eine Thür, nach welcher die Blicke aller Anwesenden sich richteten, um den General zu sehen, welcher, angethan mit einem weißen Burnus und dem rothen Hemde, eine himmelblaue goldberänderte Mütze auf dem Kopfe, gestützt und geführt von den Deputirten Avezzano und Cairoli, hereintritt. Zum Zeichen der Begrüßung und Ehrerbietung erheben sich sämmtliche Deputirte von ihren Plätzen, während das Publikum auf den Tribünen in donnerndes Beifallklatschen ausbricht, was die Deputirten veranlaßte, auf gleiche Weise dem nationalen Helden ihre Sympathie zu bezeugen. Garibaldi nickte zum Zeichen des Dankes mit dem Kopfe und nimmt auf der äußersten Linken zwischen den Herren Merelli und Machi Platz. Das Beifallklatschen will nicht aufhören und macht sich besonders auf der Tribüne der Damen bemerkbar. Der Präsident ermahnt endlich das Publikum, sich des Klatschens zu enthalten, widrigenfalls er in die traurige Nothwendigkeit versetzt werde, die Tribüne räumen zu lassen, dann läßt er den General durch einen Secretär ersuchen, sein Haupt zu bedecken. Garibaldi bat den Abgeordneten Cairoli, dem Präsidenten für die ihm ausnahmsweise bewilligte Gunst in seinem Namen zu danken. Der Präsident lud darauf den Abgeordneten des ersten Wahlkreises von Rom ein, den vorschriftsmäßigen Eid, Treue dem Könige, Treue der Verfassung zu schwören. (Gespannte Erwartung auf allen Gesichtern!) Garibaldi entblößt sein Haupt, Machi und Morelli helfen ihm beim Aufstehen und stützen ihn, während er stehend den Eid leistet. Er spricht die Worte: „Ich schwöre" mit sehr lauter Stimme. Minister, Deputirte und Publikum lassen trotz dem Verbote des Präsidenten sich nicht abhalten, nochmals Beifall zu klatschen und der Minister des Innern, Cantelli, nickt ihm freundlich zu. Garibaldi dankt Allen mit einer Kopfverbeugung Der Beifallssturm bricht von Neuem los, der Präsident vergißt das Reglement aufrecht zu erhalten und läßt es ungehindert geschehen. Nachdem die Ruhe endlich wieder hergestellt war, wurde die Verhandlung fortgesetzt, welche sich mit auf den Cairoli'schen Antrag beziehen, welcher ein Tadelsvotum gegen das Ministerium wegen der Verhaftung der Republikaner in der Villa Ruffi enthält. Bei der Abstimmung erklärten sich nur 121 Deputirte **dafür** und 232 **dagegen**. Garibaldi verließ, nachdem er nur sein „Ja" für den Cairolischen Antrag gegeben, das Haus und wurde beim Heraustreten aus der Kammer und auf der Nachhausefahrt (er wohnt jetzt bei seinem Sohne) wieder der Gegenstand der Huldigungen des Volkes. — Daß es weder auf den Straßen Roms noch in der Kammer infolge der Anwesenheit Garibaldi's zu unruhigen Scenen gekommen ist, hat die Clericalen in Verwunderung gesetzt, den **Papst** aber soll Garibaldi's Empfang durch das römische Volk sehr betrübt haben. Se. Heiligkeit hat dem Nuntius in Paris, Monsignor Meglia, welcher um seine Abberufung gebeten, weil er das dortige Klima nicht vertragen kann, einen mehrmonatlichen Urlaub ertheilt. Derselbe hat dieser Tage berichtet, daß **Donna Isabella** nach Rom kommen und den Papst fußfällig bitten wolle, sich offen und bald für die Sache ihres Sohnes zu erklären und dieser Bitte wird wahrscheinlich gewillfahrt werden, denn Pius IX. gedenkt einen spanischen Prälaten zum Legaten a latere zu ernennen, der ihn bei der Krönung Don Alfonso's vertreten soll, was ja einer formellen Anerkennung gleich sein würde.

England.

London, 29. Jan. Die **Kohlengrubenbesitzer** in **Durham** haben beschlossen, die Arbeitslöhne vom 15. März ab um 20 pCt. herabzusetzen. Die von den Grubenbesitzern im südlichen **Wales** bereits angekündigte allgemeine Arbeitersperre soll, nach einem nunmehrigen Beschlusse derselben, am Montag eintreten. — Die amtliche „Gazette" veröffentlicht eine Verfügung der Regierung, nach welcher die beiden Colonien Sierra Leone und Gambia unter dem Namen „**Colonien von Westafrika**" zu einem Gouvernement vereinigt werden sollen. — Nach Mittheilungen, welche aus Cape Coast Castle vom 12. d. hier eingetroffen sind, soll der König der Ashantis, Koffi Kalkalli, die Regierung niedergelegt haben und Quamaoli Mensali zum König proclamirt worden sein. Der Stamm der Gamans und mehrere andere Stämme aus dem Innern sollen sich gegen die Ashantis erhoben haben.

— Bezüglich der vor ungefähr vierzehn Tagen signalisirten **Wegnahme eines britischen Schooners** seitens der **Spanier** wird aus Port Royal (Jamaica) vom 10. Januar gemeldet: „Der britische Schooner „Eclipse", der am 25. November von einem spanischen Kanonenboote im Schlepptau nach Santiago auf Cuba gebracht wurde, war von einem Spanier gemiethet worden, um ihn nach Santiago zu bringen. Die Strömung schleppte das Schiff windwärts, dieses verlor die rechte Richtung und wurde dann von einem spanischen Kanonenboote genommen. Der britische Consul protestirte und der Schooner nebst Mannschaft wurde nach Verlauf von drei Tagen freigegeben. Der Spanier jedoch, der den Schooner gemiethet hatte, wurde als Gefangener zurückgehalten." Die Affaire ist damit wohl zu einer inneren spanischen Angelegenheit reducirt.

— Die **Themse** ist aus ihren Ufern getreten und hat einen großen Theil vor Eton und Windsor überschwemmt. — Einen erfreulichen und erquickenden Anblick gewähren die **frischen Blumen**, die in großen Quantitäten auf der Straße verkauft werden. Noch ist der Januar nicht zu Ende. und überall werden bereits Schlüsselblumen, Veilchen, Glockenblumen, hier und da selbst Lilien und Goldlack angeboten.

Danzig, 2. Februar.

* Die **Zwecke** der den **Provinzial-Verbänden** zuzuweisenden **Dotation** sind folgende: 1) für den Neubau von chaussirten Wegen und zur Unterstützung der Gemeinde- und Kreis-Wegebauten, 2) zur Ausführung von Landes-Meliorationen, 3) zur Bestreitung der Kosten des Landarmenwesens, 4) zur Fürsorge und Beihilfe für die Irren-, Taubstummen- und Blinden-Anstalten, 5) zur Unterstützung milder Stiftungen, von Waisen-, Kranken-, Rettungs-, Idioten- und anderen Wohlthätigkeits-Anstalten, 6) Leistung von Zuschüssen für öffentliche Sammlungen, welche der Kunst und Wissenschaft dienen und 7) zur Unterstützung ähnlicher, auf dem Wege der Gesetzgebung zu bestimmenden Zwecke. So weit die Staatsregierung zur Ausführung von Chausseebauten aus Staatsmitteln sich verpflichtet hat, sind fortan die betreffenden Communal-Verbände auf Verlangen der Staatsregierung verbunden, in diese Verpflichtungen einzutreten. Außerdem sind die erwähnten Beträge bestimmt zur Bestreitung der Kosten der Provinzial-Landtage und der Provinzial-Verwaltung mit Einschluß der Kosten für die Verwaltungsgerichte bez. der Deputation für das Heimathwesen, so weit die Kosten den Provinzial-Verbänden zur Last fallen; ferner zur Beihilfe an die Kreise zum Zwecke der Durchführung der Kreisordnung.

* Der **Kanzleifonds** für das Departement **Marienwerder** ist wegen der Unzulänglichkeit der bisherigen Beträge um 15,000 Mk. erhöht.

* Im Extraordinarium des **Justizetats** sind angesetzt zur Fortführung des **Neubaues** eines **Geschäftshauses** für die **Civilabtheilung** des **Stadtgerichts** und des **Kreisgerichts** zu **Königsberg** eine fernere Rate von 120,000 Mk., zum Neubau eines **Gefängnisses** für das Kreisgericht zu **Gumbinnen** eine letzte Rate von 7320 Mk., zum Neubau eines Gefängnisses für das Kreisgericht zu **Löbau** eine fernere Rate von 47,400 Mk., zum Neubau eines **Gefängnisses** für das Kreisgericht zu **Culm** eine letzte Rate von 43,990 Mk., zum Neubau eines **Geschäftshauses** für die **Gerichtsdeputation** zu **Berent** eine erste Rate von 5400 Mk. In Bezug auf die letzte Position wird angeführt, daß das gegenwärtige Gerichtsgebäude zu Berent weder ausreichend sei, noch wegen seiner schlechten Beschaffenheit ausgebaut werden könne. Da es an geeigneten Miethslocalien mangelt, so ist ein Neubau nothwendig und ein Areal von 20 Aren 90 Quadratmetern (in der Nähe des Gefängnisses) in Aussicht genommen, dessen Erwerb für den Preis von 5400 Mk. gesichert ist. Der Entwurf zu dem Neubau ist auf 123,000 Mk. veranschlagt (mit Einschluß des Kaufpreises für den Platz).

* Im Jahre 1875 soll nach dem Etatsentwurf der Bergwerks- und Hüttenverwaltung der bereits früher begonnene **Bohrversuch** bei **Bischofswerder** wieder aufgenommen werden.

* (**Versetzungen.**) **Schneider** I., Zeug-Hauptm. vom Art.-Depot in Breslau zur Gewehrfabrik in Danzig, **Sturmer**, Zeug-Lt. vom Art.-Depot in Königsberg zum Art.-Depot in Neisse, **Vasmar**, Zeug-Lt. vom Stabe der 2. Fuß-Artill.-Brig. zum Artill.-Depot in Königsberg, **Brüggemann**, Zeug-Hauptm. vom Art.-Depot in Graudenz zum Art.-Depot in Königsberg, **Müller**, Zeug-Pr.-Lt. vom Art.-Depot in Posen zum Art.-Depot in Graudenz, **Totzke**, Zeug-Hauptm. vom Art.-Depot in Wittenberg zum Art.-Depot in Danzig, **Munzer**, Zeug-Pr.-Lt. von der Gewehr-Fabrik in Danzig zum Art.-Depot in Schweidnitz, v. **Koppelow**, Zeug-Lt. vom Art.-Depot in Straßburg zur Gewehr-Fabrik in Danzig, **Schmied**, Zeug-Haupm. vom Art.-Depot in Pillau und **Steinbiß**, Zeug-Lt. vom Art.-Depot in Königsberg zum Art.-Depot in Ulm versetzt.

† **Marienburg**, 31. Jan. Die bevorstehende Fastnachtszeit wird eine neue Art der Abwechselung unserm Publikum bringen, demjenigen Theile desselben wenigstens, welcher der Ressource „Humanitas" angehört. Man beabsichtigt nämlich die Arrangirung eines Maskenballes, und ist bereits mit Beschaffung der erforderlichen Masken beschäftigt. Sicher werden im Einzelnen und Ganzen keine Kosten gescheut werden, um das Fest zu einem recht glänzenden zu gestalten. — Für die nächste Woche sind einige andere Genüsse in Aussicht. Einmal wird zum Besten armer Gymnasiasten der dritte Vortrag in der Aula des Gymnasiums gehalten werden, während unter Leitung des Dr. Marschall zum Besten des Diaconissenhauses eine Theatervorstellung angesetzt ist. — Als **Eröffnungstermin** der landwirthschaftlichen **Realschule** ist der 14. April d. J. bestimmt worden. Die Schule soll einstweilen in den Räumen der früheren Töchterschule untergebracht werden. Zu den zwei Tage früher im Gymnasialgebäude angesetzten Aufnahmeprüfungen haben die Aufzunehmenden Taufzeugniß, Sittenzeugniß und Impfschein vorzulegen.

€ **Strasburg**, 31. Jan. Das **polnische Vereinswesen** nimmt im hiesigen Kreise immer größere Dimensionen an. Abgesehen von dem hier schon seit mehreren Jahren bestehenden polnischen Vorschuß-Verein, der sich dem Anschein nach von Politik fern gehalten hat, sind in ganz kurzer Zeit in Lautenburg, Gorzno, Gorrall, Radosk und Gr. Pulkowo polnische landwirthschaftliche Vereine gegründet worden. Daß es sich hierbei nicht allein um landwirthschaftliche Angelegenheiten handelt, die religiöse und nationale Sache vielmehr mit in Betracht kommt, geht daraus hervor, daß kurz nach der Gründung des Lautenburger Vereins dort aus dem benachbarten Löbauer Kreise katholische Geistliche mit den Gründern des Vereins eine Conferenz hatten, sowie, daß für den Radosker Verein ebenfalls ein katholischer Geistliche eifrig thätig ist. Sicherem Vernehmen nach wird die Verbreitung des polnischen Vereinswesens über unsern ganzen Kreis beabsichtigt. Deutscher Seits scheint man diese polnisch-römischen Bestrebungen nicht zu beachten und doch wäre es gut, daß bei Zeiten die deutsche Partei, namentlich auf dem platten Lande, eine feste Organisation erhält. — Von einem Gute des hiesigen Kreises ist an das Abgeordnetenhaus eine Petition abgegangen, in welcher über die Klassensteuer-Veranlagung pro 1875 Beschwerde geführt wird. Es handelt sich dabei namentlich um diejenigen Personen, welche zu der untersten Steuerstufe herangezogen worden sind. Dieselben haben nach Ansicht der Regierung ein Einkommen von mindestens 140 *Rp* jährlich, während solches Seitens der Gutsvorstände entschieden bestritten wird. Ebenso wird über zu hohe Besteuerung der kleinen Landbesitzer geklagt. Man kann sich einen Begriff über die Lage dieser Leute machen, wenn man bedenkt, daß ein großer Landstrich in unserm Kreise mit 2 *Rp* pro Morgen landschaftlich abtaxirt worden ist. Die erwähnte Petition ist dem Abg. Lasker zur Befürwortung zugesandt worden.

Conitz, 30. Jan. Wir gaben uns der Hoffnung hin, daß unsere **Mönchsee-Angelegenheit** endlich von der Tagesordnung der städtischen Behörden verschwinden werde; doch steht dies vorläufig noch nicht zu erwarten. Es haben sich der Reinigung des Sees unerwartet Hindernisse in den Weg gestellt, zu deren Beseitigung noch mehrfache Verhandlungen gepflogen werden müssen. Der Magistrat und die Stadtverordneten kanen zu keiner Verständigung darüber kommen, ob der nördliche oder der südliche Theil oder schließlich der ganze See gereinigt werden soll. Um es zu keinem Conflict kommen zu lassen, haben die Stadtverordneten nun den Vorschlag gemacht, die Angelegenheit von einer gemeinschaftlichen Commission berathen zu lassen. (G.)

* Der bisherige Baumeister **Vogelsang** in Gumbinnen ist zum K. Landbaumeister ernannt und ihm die technische Hilfsarbeiterstelle bei der K. Regierung daselbst verliehen worden.

Vermischtes.

Berlin. Der „B. C." will aus guter Quelle erfahren haben, daß Frau **Mathilde Mallinger** Anfangs April die Königliche Hofbühne verlassen und im nächsten Winter eine längere Gastspieltour unternehmen werde.

Anmeldungen beim Danziger Standesamt.

Am 1. Februar:

Geburten: Fleischer Joh. Herm. Fenski, T. — Maschinist Gust. Ad. Großmann, S. — Maurergesell Carl Heinr. Aug. Reikowski, S. — Friseur Herm. Schubert, S. — Kutscher Friedr. Ganswich, T. — Sergeant Herm. Jul Albrecht, T. — Arbeiter Anton Benke, S. — Schlosser Friedr. Matthias, S. — Arb. Joh. Dettlaff, S, — Arb. Friedr. Wilh. Wischnewski, S. — Schuhmacher Ludwig Kneller, S. — Fleischer Julius Robert Theodor Gerdes, S. — Rosalie Nickel, S. — Musikus Nicolaus Hemelding, T. — Schlosser Hartwich Bernhard Behrendt, T. — Arbeiter Joh. Waras, T. — Arbeiter Carl Heinrich Dück, 2 S. — Anna Thimm, T. — Johanna Marie Skrepzinski, T.— Florentine Jochem, T.— Schmiedegesell Friedr. Wilh. Saborowski, S. — Hautboist Paul Zetschke, T. — Arbeiter Albert Michatowski, T. — Kutscher Friedr. Ferd. Schulz, T.

Aufgebote: Arbeiter Aug. Laurentius Dirks in Ohra mit Rosalie Groth. — Premier-Lieut. im Ostpr. Feld-Artillerie-Reg. No. 1 Leopold Rich. Parlow mit Catharina Marie Helene Werner.

Heirathen: Fabrikbes. Carl Ed. Aug. Rother in Breslau mit Marie Clara Lindenberg. — Arbeiter Anton Walaszkowski mit Marianne Donst. — Arbeiter Friedr. Wilh. Holz mit Johanna Bertha Schwolau.

Todesfälle: T. d. Tischlers Josef Omieczinski, 9 W. — T. d. Lehrers Herm. Dauß, 1½ J. — sep. Frau Factor Caroline Emilie Emma Schönknecht geb. Sitzel, 60 J. — Arbeiter Carl Rob. Klawitter, 22 J. — Frau Kaufm. Clara Springer geb. Krumbügel, 29 J. — Frau Büchsenmacher Heinr. Reisewitz geb. Rieck, 20 J. — S. d. Maler Alex. Leop. Birr, 6 J. — Arb. Rudolf Hackbart, 49 J. — T. d. Sergeant Herm. Jul. Albrecht, 1 T. — Arb. Ernst Ludw. Herbert, 40 J. — Arb. Christian Naujacks, 41 J. — T. d. Arbeiter Ferd. Traband, 4½ J. — Arbeiterwittwe Anna Kanter geb. Klonowski, 59 J. — S. d. Arb. Joh. Dettlaff, 15 J. — Frl. Julianne Marie Garbe, 28 J. — Handlungsgeh. Johannes Zacharias 25 J.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 1. Febr Wind: SSW.
Nichts in Sicht.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 1. Februar

		Crs.v.30			Crs.v.30
Weizen			Pr. 4½ consl.	105,70	105,70
gelber			Pr. Staatsschldj.	91,20	91,20
April-Mai	183	—	Wstp. 3½%Pfdb.	86,70	86,50
Juni-Juli	185,50	—	do. 4% do.	95,50	95,50
Rogg fest			do. 4½% do.	101,60	101,70
April-Mai	148,50	—	Danz. Bankverein	67	66
Mai-Juni	146	—	Lombarden[ex.Cp.	233	236
Juni-Juli	145,50	—	Franzosen . .	527	527,50
Petroleum			Rumänier . .	34,20	33,70
per 200 *U*			Neue franz. 5%A	101,50	101,20
April-Mai	—	—	Oester. Creditanst.	393 50	393,50
Rüvö April-M.	55,40	—	Türken (5%)	41,60	41,80
Spiritus			Oest. Silberrente	69,10	68,80
April-Mai	58,50	—	Russ. Banknoten	283,50	283,50
Juli-August	60,80	—	Oester. Banknoten	182,90	182,80
Ung. Schatz-A.II.	91,10	91,30	Wechselcrs. Lond.	—	20,30

Ital Rente 68. — Fondsbörse: schwach.

Meteorologische Depesche vom 1. Februar.

	Barom.	Term. R	Wind	Stärke	Himmelsansicht.
Haparanda	335,0	— 5,9	S	mäßig	Schnee.
Helsingfors	339,7	— 5 6	SO	schwach	bedeckt.
Petersburg	341,8	—17,2	NW	stille	Nebel.
Stockholm	337,4	— 0,6	SSW	schwach	bedeckt.
Moskau .	332,5	— 7,8	NW	lebhaft	bedeckt.
Memel .	342,0	— 7 2	S	stark	trübe.
Flensburg	340,2	— 2,6	SW	mäßig	trübe.
Königsberg	341,2	— 4 4	S	stark	trübe.
Danzig .	341 3	— 1,8	SW	mäßig	bedeckt.
Putbus .	338,8	— 0 6	W	mäßig	bedeckt.
Stettin .	340,1	— 0,3	SW	schwach	bedeckt.
Helder .	341,5	+ 3,8	SSW	schwach	—
Berlin . .	340,8	+ 0,1	SW	schwach	bedeckt.
Brüssel . .	341 8	+ 2,2	SW	schwach	bewölkt.
Köln . . .	340,2	+ 1,8	N	mäßig	bedeckt.
Wiesbaden	3?8,6	— 0 2	NO	schwach	bedeckt.
Trier . .	337,3	— 1.7	NO	schwach	heit., nebl., Reif.
Paris .	343,1	— 1,0	SO	schwach	etwas bedeckt.

---

bemerkt man an dieser ganzen Gruppe und selbst an der Hauptfigur eine entschiedene Abnahme der Vollkommenheit von oben nach unten. Schon Hüften und Oberschenkel des Orpheus reichen bei weitem nicht an den tadellosen Oberkörper heran. Schön ist dagegen das violette Gewand, welches, von der linken Schulter über den Rücken herabfallend, nur einen Theil des rechten Schenkels bedeckt, sowie auch der fein ausgeführte rechte Fuß.

Mit dieser Mittelgruppe in directer Verbindung stehen noch zwei symmetrische, den oberen Theil des Gemäldes in dessen ganzer Breite einnehmende Thiergruppen, welche auf sinnige Weise mit einigermaßen abgestuftem Interesse in die Handlung hineingezogen werden. Rechts eine Hyäne, ein Tiger und ein drittes nicht genau erkennbares wildes Thier, welche einem von dem Schauplatze der Haupthandlung herbeieilenden Wolf entgegenschauen, während ein Eber demselben schon im vollen Laufe, wie um die wunderbare Nachricht zu vernehmen, entgegenkommt. Links eilt in gleicher Weise ein Leopard oder Panther an zwei erstaunt aufblickenden Rindern vorbei, wobei nicht genau zu erkennen ist, welche Rolle einem auf dem Mittelfelsen sitzenden Adler zugetheilt ist. Augenscheinlich aber sind diese sämmtlichen Thiere in der Nähe und unter der unmittelbaren Einwirkung des Ereignisses gedacht.

Mittelbar scheinen die in den abgegrenzten Seitenfeldern befindlichen und dadurch wohl in andere Gegenden versetzten Thiere betheiligt zu sein. Es sind dies ausnahmslos Vögel, die in großer Zahl und Mannigfaltigkeit und in lebhafter Bewegung dargestellt sind. Auch hier ist, ohne daß Wiederholung stattfände, die Symmetrie so streng festgehalten, daß ich nur eines der beiden Bilder zu beschreiben brauche. Die Mitte einer von üppigem Grün erfüllten Sumpfgegend nimmt ein Drathpavillon ein, auf dem ein papageiartiger Vogel mit rothweißem Gefieder sitzt. Unten spazierte gravitätisch ein Reiher, resp. Flamingo oder Storch, zwischen hohem Schilf umher, auf welchem sich kleinere Vögel, wie Goldammern, Finken, Drosseln, wiegen. Diese, sowie einige fliegende Schwalben und Tauben, zeigen eine lebhafte Aufregung, augenscheinlich durch eine mit geöffnetem Schnabel herbeistürmende Krähe hervorgerufen. Diese ist wohl zu denken als vom Schauplatze der Tonwunder kommend und auch den entfernten Gegenden diese Kunde bringend. Die trefflich ausgeführten Tauben fliegen ihr entgegen, die kleineren Vögel recken die Hälse, eine Fülle von dichtbelaubtem Gebüsch füllt den Hintergrund, und es ist zu bedauern, daß diese Theile durch Feuchtigkeit bedeutend gelitten haben; einige Orangenbäume sind nur an ihren goldgelben Früchten noch zu erkennen.

Umgeben sind beide Bilder von Festons und Guirlanden, von denen oben je ein Medaillon mit einer menschlichen Figur herabhängt. Das ganze Gemälde umziehen Epheuranken, die von dem tiefrothen Sockel ausgehen und durch ihre ernste Färbung geeignet sind die warmen, lebhaften und hellen Töne des Mittelbildes, namentlich der Hauptfigur, energisch hervortreten zu lassen. In der letzteren überwiegt ein lebhaftes durch Weiß gemildertes Roth, welches selbst über das Dunkel des kurzgelockten Haares einen tiefgoldenen Schimmer verbreitet und sämmtliche Fleischtheile in schöner und gesunder Frische erscheinen läßt.

Die Strenge der symmetrischen Anordnung läßt auf eine nicht allzu späte Zeit der Entstehung schließen. Vielleicht stammen die Haupttheile des Gemäldes aus der Zeit des Augustus, während die bedeutend schwächeren Partien einem untergeordneten Künstler aus der Zeit zwischen 63 und 79 n. Chr. angehören mögen, der die durch das Erdbeben des ersteren Jahres verursachten Beschädigungen zu repariren hatte. Unbedenklich ist das Werk unter die bedeutendsten Fünde Pompeji's zu rechnen.

Bekanntmachung.

Für die Werft soll der pro 1875 eintretende Bedarf an Segeltuch, Presennings-, Bram-, Carrel- und Köpertuch, sowie Flaggleingarn sichergestellt werden.

Lieferungsofferten sind versiegelt mit der Aufschrift „Submission auf Lieferung von Segeltuch &c." bis zu dem

am 13. Februar cr.,
Mittags 12 Uhr,

im Bureau der unterzeichneten Behörde anberaumten Termine einzureichen.

Die Lieferungs-Bedingungen, welche auf portofreie Anträge gegen Erstattung der Copialien abschriftlich mitgetheilt werden, liegen in der Registratur zur Einsicht aus.

Danzig, den 28. Januar 1875. (9756

Kaiserliche Werft.

Nothwendige Subhastation.

Das den Gastwirth **Friedrich** und **Johanna**, geborene **Korzel-Zimmer**'schen Eheleuten gehörige, in Dirschau belegene, im Hypothekenbuche unter Littr. A. No. 58 verzeichnete Grundstück soll

am 2. März 1875,
Vormittags 11 Uhr,

an der Gerichtsstelle im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 5. März 1875,
Mittags 12 Uhr,

ebendaselbst verkündet werden.

Eine der Grundsteuer unterliegende Fläche des Grundstücks ist nicht vorhanden. Der Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden ist, beträgt jährlich 345 Mark.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle, Hypothekenscheine und andere dasselbe angehende Nachweisungen können in unserem Geschäftslokale, dem Bureau II. eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Dirschau, den 30. Dezember 1874.

Kgl. Kreis-Gerichts-Commission.

Der Subhastationsrichter. (8488

Bekanntmachung.

In dem Grundbuche des Rittergutes Neudorf No. 5 (früher No. 331) steht unter Rubr. III. No. 12 eine zu 6% verzinsliche Darlehnsforderung von 1000 Thlr. für den Kaufmann Cornelius Claassen zu Danzig aus der Obligation vom 14. Dezember 1841 zufolge Verfügung vom 28. Dezember 1841 eingetragen.

Diese Post, über welche der Kaufmann Cornelius Claassen löschungsfähig quittirt hat, kann nicht gelöscht werden, weil das über dieselbe gebild. Hypothekendokument, bestehend aus der Ausfertigung der Obligation vom 14. Dezember 1841 und der Ingrossationsnote vom 28. Dezember 1841, angeblich verloren gegangen ist.

Es werden nun hiermit Alle diejenigen, welche an das Dokument als Eigenthümer, Erben, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefinhaber Ansprüche zu haben vermeinen, aufgefordert, ihre Ansprüche spätestens in dem am

13. März 1875, Vormittags 11 Uhr,

im Verhandlungszimmer No. 1 anberaumten Termine anzumelden, widrigenfalls sie mit ihren Ansprüchen werden präkludirt und das Dokument für amortisirt erklärt werden.

Pr. Stargardt, den 21. November 1874.

Königl. Kreis-Gericht.

5752) I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Nachdem in Folge der letzten Gehaltsfeststellung die communalärztliche Praxis in hiesiger Stadt offen geworden, soll dieselbe gegen ein Jahrgehalt von 300 Mark vom 1. April d. J. ab, anderweit einem hierorts ansässig gewordenen Arzte übertragen werden, zur desfalsigen Bewerbung fordern wir hierdurch auf. (8917

Putzig Westpr., im Januar 1875.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Am 10. Februar cr., Morgens 10 Uhr, werden im Kruge zu Lippowo aus allen Beläufen des Reviers circa

2000 Stück Bauhölzer

zum Verkauf gestellt.

Königsbruch, den 30. Januar 1875.

Der Oberförster.

Zur Fastenzeit.
Das ewige Versöhnungs-Opfer.
Vom Domcapitular Dr. Düx in Würzburg.

Empfohlen durch reichen, werthvollen, ganz im Geiste und Sinne der katholischen Kirche geschriebenen Inhalt, prachtvoller äußerer Ausstattung und den schönsten wie einfachsten Einbänden in allen Buchhandlungen vorräthig.

Einbände incl. d. Buch von Rmk. 1,50 = 75 kr. Oest. W. an. (9322

Societa Enologica Italiana

Italienische Wein-Handlung,
en gros & en détail,
Dorotheen-Strasse 94 und Leipziger Str. 81
BERLIN,

empfiehlt bestens Marsala-Wein (dem Madeira gleich) à Fl. Mark 1. 75. und 2. 25.
Probekisten à 6 Fl. sind vorräthig.
Rabatt bei Abnahme grösserer Partien.

Petrol.-Kochmaschinen, Fleischhack-Maschinen und eiserne Bettgestelle empfiehlt billigst

J. A. Soth,

9791) Breitgasse 131, Breitesthor.

Altes Kupfer, Messing, Zinn und Zink

kauft zum höchsten Preise

Victor Kleemann,
Metall-Waaren-Fabrikant, Breitgasse 104.

Nach Neu-Seeland,

Australien,
expedirt im April Schiffe
C. A. Mathei,
Hamburg. (7996

Pianinos.

Ein Berliner Fabrikant versendet seine renommirten **Export-Pianinos**, so lange die Häfen geschlossen, auch **direct an Private zu wirklichen Fabrikpreisen** ohne den üblichen Aufschlag. Langjährige Garantie, neueste Construktionen, höchste Eleganz. Adresse erfährt man auf gefällige Anfragen sub **J. C. 2876** durch **Rudolf Mosse**, Berlin, Jerusalemerstraße No. 48. (9666

Bremer Cigarren-Fabrik.

Versteuertes En gros-Lager für den Zollverein in Hannover. — **Specialitäten,** mit Fabrik-Marke versehen, vorzügliche Qualitäts-Cigarren aus besten amerikanischen Tabaken gefertigt. **Verkauf zu Fabrikpreisen** in Sorten v. 11 Thlr. an bis feinsten Havanas 100 Thl. pr. Mille. — Preis-Courant franco. — **Ausschuß-Farben** in allen Marken 20 pCt. billiger. — **Probe-Kist.** v. 100 St. an zu Diensten. — **Versandt** gegen Nachnahme od. Einsendung des Betrages. — **Etwas Ausgezeichnetes**, preiswerth, in feinen Havanas 73er Ernte, unsortirt. Original-Kisten 250 Stück, 6½ ℛ. Garantie: Schöner Brand, Geschmack u. Aroma.

Julius Schmidt, Hoflieferant, **HANNOVER**

Prof. Dr. Sampson's Coca-Präparate

seit langen Jahren bewährt, heilen rasch & sicher Krankheiten der **Athmungs-Organe** (Pillen Nr. I.)
„ **Verdauungs-Organe** (Pillen Nr. II. & Wein)
„ **Nervensystems- und Schwächezustände** (Pill. III. & Coca-Spiritus)
p. Schacht. od. Glas je 3 Mk. R. Belehrende Abhandlung gratis franco d.d. **Mohren-Apoth., Mainz.**

und deren Depôts-Apoth.: Berlin: B. O. Pflug, Louisenstr. 30. Stettin: G. Weichbrod, Kgl. Hofapoth.; Posen: Dr. Mankiewicz, Kgl. Hofapoth. (8785

Ein halbes Jahrhundert hat sich bereits das **Dr. med. Doeks**'sche Mittel gegen

Magenkrampf, Verdauungsschwäche &c.

auf das Glänzendste bewährt und kann derartig Leidenden mit gutem Gewissen bestens empfohlen werden.

Zeichen des Magenkrampfs &c.; Unbehagliches Gefühl, Vollsein nach Speisen und Getränken, Schläfrigkeit, lästige Blähungen, Uebelkeit, Kopfweh, saures Aufstoßen, unregelmäßiger Stuhlgang, später Druck in der Herzgrube, reizbare Gemüthsstimmung, kurzer Athem, Engbrüstigkeit &c.

Ganze Flaschen (für 6 Wochen) Rℓ **18,**
Halbe Flaschen (für 3 Wochen) „ **9,**

sowie Prospect gratis und franco allein zu beziehen durch den **Apotheker Doeks** in **Harpstedt** bei **Bremen.** (8210

Durch die Anwendung des **Balsam Bilfinger***) bin ich von meinen **langjährigen rheumatischen gichtischen Schmerzen**, die namentlich in den Kniegelenken fast **unerträglicher Natur** waren, nach verhältnißmäßig kurzem Gebrauche fragl. Liniments, **jetzt gänzlich geheilt.** Aerztliche Consultationen haben mir kaum Linderung meiner Leiden, jedoch Ihr **Balsam Bilfinger** hat mir **dauernde Besserung** und **gänzliche Heilung** meiner **heftigen Schmerzen** verschafft. Da manchem **ähnlich Leidenden** ein falsches Vorurtheil zurückhält, so rathe ich ihm **im eigenen Interesse**, dieses wirklich **reelle Mittel** zu gebrauchen, der **glänzendste Erfolg** wird nicht lange auf sich warten lassen. Dies bezeuge ich der **Wahrheit gemäß öffentlich** und werde **persönlich** stets bemüht sein, aus **Dankbarkeit** nach Kräften Ihr **vorzügliches Heilmittel** den **Balsam Bilfinger** zu empfehlen.

Groß-Oschersleben, 5. Mai 72.

Fr. Müller,
Bahnbeamter.

*) Zu beziehen durch **Rich. Lenz**, Danzig, Brodbänkengasse 48.

H. Becker, Zahnkünstler,

ist bereits in **Pelplin, Rohler's Hotel** Zimmer No. 5 u. 6 eingetroffen. Sprechstunden von **9—12 Uhr Vormittags u. v. 2—6 Uhr Nachmittags.** (9497

Auction mit Nutz- und Brennholz aus dem Bankauer Walde.

Montag, den 8. Februar, Vormittags 10 Uhr, sollen im Gasthof zur Pappel in Ohra an Buchenhölzern: 15 Stämme, 30 R.-M. Kloben, 60 R.-M. Stubben und 60 R.-M. Reiser, an Kiefernhölzern über 50 R.-M. Kloben, 100 R.-M. Knüppel und 100 R.-M. Stubben öffentlich meistbietend verkauft werden.

Directorium der v. Conradi'schen Stiftung.

Zuchtvieh-Auction in Polzin bei Putzig,

Station Rheda,
Dienstag, den 23. Februar cr.,
Vormittags 11 Uhr.

Zum Verkauf kommen:

11 Bullen } reinblütige Wilster Marsch
20 Färsen } und Breitenburger,
14 Rinder } Halbblut
5 Färsen }
im Alter von 1—2½ Jahren.

Die Färsen sind zum großen Theil tragend und direct importirt.

Specielle Verzeichnisse auf Verlangen.

Auf vorherige Anmeldung stehen zu den Morgenzügen Wagen in Rheda bereit.

9774 **A. Hannemann.**

Bestellungen auf Kuh- und Bullkälber (Holl. Bulle mit Werderkühen seit dem Jahre 1866 gekreuzt) à Kalb 6 Tage alt. 24 Mk. nimmt entgegen und 4 Schweine 1 Jahr alt (engl. Race), giebt ab **Kluge** — Parschau b. Neuteich Westpr. (8925

I. Zuchtvieh-Auction

zu
Mestin
per Bahnhof Hohenstein
findet am
25. Februar d. J., Mittags 11 Uhr,
statt.

In einem Alter von 3 bis 21 Monaten kommen zum Verkauf:

18 junge Bullen und
22 Färsen der großen Amsterdamer Race u. einige Ostfriesen.

Die Heerde ist 1863 gegründet und seitdem mit thunlichster Berücksichtigung der Körperformen vorzugsweise auf hohe Milchergiebigkeit gezüchtet und hierin Erfreuliches erreicht.

Bei rechtzeitiger Anmeldung stehen Wagen in Bahnhof Hohenstein und Dirschau zur Abholung bereit.

9584) **C. Wendland.**



Donnerstag, d. 11. März c.
Mittags 12 Uhr,

verkauft das unterzeichnete Dominium in

öffentlicher Auction

111 Stück Rambouillet-Böcke.

Programme werden auf Wunsch übersandt.

Shorthorn- und Holländer Bullen im Alter von 8 Monat., sowie **Lincolnshire - Eber und Säue,** stehen hier jederzeit zum Verkauf.

Nächste Poststation Wissek, ¼ Meile. Eisenbahnstation Weißenhöhe 1½ Meile.

Dom. Czaycze, 15. Jan. 1875.

9026) **Ritthausen.**

Elbinger Actien-Brauerei.

Bilance vom 30. September 1874.

Activa.

		Rℓ	Sgr.	₰
1	An Cassa-Conto	1991	24	8
2	„ Vorräthe-Conto	59632	9	—
3	„ Grundstück-Conto	314925	20	4
4	„ Fastagen-Conto	24142	1	3
5	„ Mobiliar-Utensilien-Conto	5197	25	—
6	„ Fuhrwerk-Conto	2073	8	4
7	„ Maschinen-Conto	27927	19	5
8	„ Depositen-Conto	11000	—	—
9	„ Diverse Debitoren-Conto Außenstände 10,581 Rℓ 5 Sgr. 11 ₰ Bankdepositum 13,589 „ 6 „ — „	24170	11	11
10	„ Wechsel-Debitoren-Conto	48	10	4
11	„ Commandite Königsberg	1533	2	—
		472342	12	3

Passiva.

		Rℓ	Sgr.	₰
1	Per Actien-Capital-Conto	300000	—	—
2	„ Cautions-Conto	11000	—	—
3	„ Wechsel-Creditoren-Conto	78784	27	11
4	„ Hypotheken-Conto	50000	—	—
5	„ Diverse Creditoren-Conto	13969	16	9
6	„ Reservefonds-Conto	866	15	—
7	„ Dividenden-Conto	4	—	—
8	„ Gewinn- und Verlust-Conto: Gewinn	17767	12	7
		472342	12	3

Gewinn- und Verlust-Conto.

Debet.

		Rℓ	Sgr.	₰	Rℓ	Sgr.	₰
1	An Betriebs-Unkosten-Conto				22977	1	5
2	„ Steuer- und Abgaben-Conto				427	26	4
3	„ Malzsteuer-Conto				7609	16	3
4	„ Zinsen-Conto				9185	—	5
5	„ Abschreibungen:						
	Grundstücks-Conto 1 %	2699	20	—			
	Fastage-Conto 7½ %	1912	10	6			
	Mobiliar-Utensilien-Conto 5 %	273	16	9			
	Fuhrwerk-Conto 20 %	518	12	—			
	Maschinen-Conto 5 %	1469	27	—			
	Diverse Debitoren	643	20	3			
	Commandite Königsberg 25 % pro anno	180	3	5	7697	19	11
6	„ Bilanz-Conto: Gewinn				17767	12	7
	Davon:						
	5 % Reservefonds	888	11	—			
	5 % Aufsichtsrath	888	11	—			
	5 % Direction	888	11	—			
	5 % Divid. à 300,000 Rℓ Actien-Capital	15,000	—	—			
	Saldo auf neue Rechnung	102	9	7			
		17767	12	7			
					65664	16	11

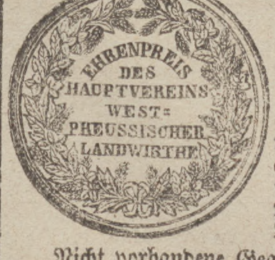
Credit.

		Rℓ	Sgr.	₰
1	Per Saldo-Vertrag	3695	25	9
2	„ Träber- und Malzkeime-Conto	4491	19	2
3	„ Vieh-Conto	153	21	2
4	„ Grundstück-Conto für Pachten	652	10	—
5	„ Bier-Conto	56671	—	10
		65664	16	11

Elbinger Actien-Brauerei.

Die Bilanz geprüft und mit den Büchern übereinstimmend gefunden.

Der Aufsichtsrath. Heinrich i. V. — **Die Revisoren.** E. Mitzlaff. C. Meissner. — **Die Direction.** Emil Gütermann. (9697



Die Kunststein-Fabrik

von **E. R. Krüger,**
Altst. Graben No. 7—10,

empfiehlt Treppenstufen, Röhren zu Wasserleitungen in allen Dimensionen, Brunnensteine, Pferde- und Kuhkrippen, Schweinetröge, sowie Vasen und Garten-Figuren.

Nicht vorhandene Gegenstände werden auf Bestellung angefertigt. (1990

Elbinger Actien-Brauerei.

Die auf 5 % festgesetzte Dividende pro 1873/74 wird mit 5 Thlr. = 15 Mark pro Dividenschein No. 3 vom 1. Februar cr. ab an der Kasse der Gesellschaft während der Geschäftsstunden, sowie im Contoir Kettenbrunnenstraße 12/13 in den Vormittagsstunden von 11—1 Uhr ausgezahlt.

Elbing, den 1. Januar 1875.

Der Verwaltungsrath.

Ein Wirthschaftseleve findet gegen mäßige Pension zu Ostern Stellung in **Mahlkau** bei Zuckau. (9586



Kniewell's Atelier für künstliche Zähne Heiligegeistgasse No. 25 Ecke der Ziegengasse. (9652

Gute Eisenbahnschienen,

zu Bauzwecken offerirt billigst in beliebigen Längen franco Baustelle

S. A. Hoch,

8652) Johannisgasse 29.

Eisenbahnschienen

zu Bauzwecken offerirt billigst in beliebigen Längen

Roman Plock,

8820) **Milchkannengasse 14.**

Steinkohlen, Torf, Buchen- u. Fichten-Holz,

ganzes wie auch kleingeschlagenes, frei in's Haus, empfiehlt A. W. Conwentz, Speicherinsel, Hopfengasse 91.

Gut bestandene Forsten

werden zu kaufen gesucht und Adressen in der Expedition dieser Zeitung unter No. 9162 erbeten.

1 Handsäge-Maschine ist zu verkaufen bei A. W. Conwentz, Speicherinsel, Hopfeng. 91.

Ein neues Pianino,

hoch und höchst elegant gebaut, von schönem Ton, ist billig zu verkaufen

Reddig's Hotel
9772) vor dem hohen Thore.

Milch-Verpachtung.

Die Milch von ca. 60 Kühen ist täglich an einen Käsefabrikanten abzugeben. Kautionsfähige Bewerber belieben ihre Adressen an den Gutsbesitzer Herrn **Ficht** in Rahmel, bei Bahnhof Rheda einzusenden (9838

Ein herrschaftliches Grundstück,

in der **Nähe** des **Bahnhofs** und der **Actien-Bierbrauerei** bei **Langfuhr** belegen, enthaltend 5 heizbare und 4 unheizbare Stuben, große Kellereien, Bodenraum und ein auf dem Hofe befindliches Waschhaus mit schönem Grundwasser, einem Garten und Gartenhaus, Scheune, Pferde- und Kuhstall, Wagenremise nebst einigen Morgen Ackerland und Wiesen, ist von sofort zu **verpachten.** Näheres Langfuhr No. 22. (9761

Eine in Elbing im besten Betriebe stehende Restauration ist Umstände halber von gleich oder später unter günstigen Bedingungen zu verpachten.

Näheres unter Adresse **M. C. Elbing.** Mühlendamm No. 2 unten. (9495

In Elbing ist ein fast neues, herrschaftlich eingerichtetes, sehr gesundes Haus mit 7 Stuben, 2 Küchen, Wirthschaftsgebäuden und schönem großen Garten, passend für Rentiers, Umstände halber billig zu verkaufen. Näheres bei Herrn Rentier **Cornelius Siebert**, Elbing, Schmiedestr. 19.

Mein Grundstück am „Troyl", bestehend aus 7 Wohnhäusern nebst Stallungen und Scheunen, mit zwei Krügen, sowie ca. 22 preußischen Morgen Land, wovon 14 Morgen Ackerland und 4 Morg. Prczrabka, bin ich willens krankheitshalber unter annehmbaren Bedingungen bei geringer Anzahlung sofort zu verkaufen oder zu verpachten. Näheres bei mir selbst zu erfahren.

Robert Kaetelhodt, am Troyl.

Eine in voller Nahrung stehende Restauraton ist Umstände halber zu verpachten und sofort zu übernehmen. Näheres Breitgasse 118. (9805

Ein Hotel ersten Ranges in einem sehr lebhaften Orte Westpreußens belegen, ist zum 1. Mai d. Jahres zu vermiethen oder zu verkaufen. Zu erfragen u. 9353 i. d. Exp. d. Ztg.

Ein Bratspind mit englischem Bratenwender, complet, ist zu verkaufen, Jopengasse 1.

Ein großer Küchenschrank mit Eisenplatte und Regal für eine Restauration passend, ist zu verkaufen Jopengasse 1. (9791

Die Wünsche von Herren und Damen in Betreff

Verheirathung

werden unter Ausschluß jeder nur möglichen Compromittirung, wie unter selbstverständlicher strengster Discretion schnell und passend zur Ausführung gebracht durch das **gegenseitig anonyme Heiraths-vermittelungs-Institut Amor.**

Alle Nähere, wie der Gang der Vermittelung ist aus den zu übersendenden Prospecten zu ersehen, welche unter directer Adresse oder anonym unter Chiffre P. G. 1865 postlagernd Berlin, Postamt No. 15 zu beziehen sind. Zur Rückantwort eine Briefmarke erbeten. (9266

Vacanzen-Liste.

Die seit 16 Jahren erscheinende und überall bewährte Zeitung „**Vacanzen-Liste**" weist alle **offenen Stellen im In- und Auslande** für Kaufleute, Lehrer, Lehrerinnen, Landwirthe, Forstbeamte, Chemiker, Techniker, Aerzte, Beamte jeder Charge, Dirigenten &c. &c. gewissenhaft und **honorarfrei** nach, welche **direct ohne Vermittler** zu besetzen sind. **Stellesuchende abonniren** durch Postanweisung: **monatlich** (5 Nummern) **3 RMk., dreimonatlich** (13 Nummern) **6 RMk.** incl. franco Uebersendung nach jedem Orte, beim Buchhändler **A. Retemeyer** in **Berlin**, Gertraudtenstraße 18. (9029

Nach Gottes unerforschlichem Rathe entschlief sanft heute Morgen 7 Uhr in Folge der Masern unsere innigst geliebte Olga im Alter von 2 Jahren 1 Monat. Wer unsere Olga gekannt, weiß auch unsern tiefen Schmerz zu würdigen.

Um stilles Beileid bitten

Franz Tornier und Frau.

Lindenau, den 30. Januar 1875.

Verloosung von Kunstwerken
für den Bau eines
Künstlerhauses
in Berlin.

Mit hoher Genehmigung des Königl. Oberpräsidiums der Provinz Brandenburg, veranstaltet durch den

Verein Berliner Künstler.

Gesammtwerth der Gewinne: 70,000 Thaler.
(8000 Loose à 10 Mark)

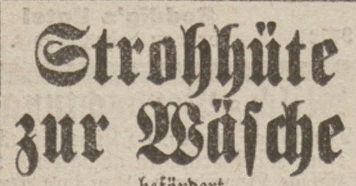
Diese Loose sind zu haben in der Expedition dieser Zeitung.

---

100 feinste Visitenkarten für 1 Mark (10 Gr.) fertigt und versendet umgehend bei Einsendung des Betrages in Postmarken resp. mit Nachnahme **Walter Mewes in Landsberg a. W.**

Die Erneuerung der Loose zur 2. Klasse 151. Lotterie, welche spätestens am 5. Februar cr. erfolgen muß, bringe hierdurch in Erinnerung. **H. Rotzoll.**

Nach beendeter Inventur empfehle
zurückgesetzte
Bänder u. Reste.
J. Salomon,
Heiligegeistgasse No. 121.



Strohhüte zur Wäsche
befördert
an renommirte Fabriken
Auguste Zimmermann.

Neue Façons liegen zur Ansicht vor. (8531

Güter jeder Größe
werden zu kaufen und pachten gesucht.

Es haben sich mehrere Käufer, die bedeutende Anzahlung zu leisten im Stande sind, anzukaufen oder zu pachten, bei mir gemeldet, weshalb ich die Herren Gutsbesitzer, welche ihre Güter verkaufen oder verpachten wollen, ersuche, mir specielle Angabe über Größe, Preis und Anzahlung mitzutheilen. Auch werden

Parzellirungen

wie früher übernommen. Um baldige Aufträge bittet (9813

F. A. Deschner
in Danzig, Häkergasse No. 1.

Mehrere rentable
Wassermühlen
in West- u. Ostpreußen, in der Stadt, in der Nähe der Stadt und an der Eisenbahn, mit auch ohne Landwirthschaft, sollen unter **günstigen** Bedingungen für **mäßige Preise, bei Anzahlungen von 4000 bis 10,000 Thlr.** verkauft werden durch (8911

Th. Kleemann in Danzig, Brodbänkengasse 33.

Ein Geschäfts-Haus,
gelegen in **Danzig**, vor dem hohen Thore u. der Promenade, worin ein Krämerei-, Schank- und Bier-Geschäft seit langen Jahren mit gutem Erfolge betrieben wird, der jährliche Miethsertrag ist 1500 Thaler, soll für 12,000 Thlr. bei 2 bis 3000 Thlr. Anzahlung sofort verkauft werden durch **J. Kleemann** in **Danzig, 1. Damm 4.**

---

18 starke Zugochsen
stehen wirthschaftsveränderungshalber preiswürdig zum Verkauf. Auskunft ertheilt **Herr H. Eisenstädt** in Dirschau.

Zwei gute braune Pferde (Wallache),
stark gebaut, zu Wagenpferden geeignet, 5 Fuß 4 Zoll groß, 4 und 5 Jahre alt, stehen zum Verkauf bei (9693
Ed. Horn, Stalle bei Posilge.

Ein starker, 5' 9" gr. Schimmel-Wallach,
8–9 Jahre alt, lammfromm, flotter Einspänner und auch an schweres Ziehen gewöhnt, desgleichen ein gut erhaltener Jagdwagen mit vis-a-vis Sitzen, gebaut in Jauer i. Schl., stehen zum Verkauf in Danzig. Wo? sagt die Expedition dieser Zeitung.

---

14 gr. hochtr. Kühe billig z. Verkauf Station Grunau No. 1.
(9829

In Kesselhoff per Mewe steht
eine fette Kuh
zum Verkauf bei **E. Thiel.** (9766

Für ein hiesiges feines Putzgeschäft wird eine Directrice und eine Hutarbeiterin gesucht. Adressen unter **B. Z.** 9814 in der Exped. d. Ztg. erbeten. (9814

Herrenunterkleider, Reisedecken
empfiehlt in größter Auswahl billigst
F. W. Puttkammer.

Kölnische Feuer-Vers.-Gesellschaft „COLONIA".
Anträge zur Versicherung gegen Feuersgefahr auf Grundstücke, Mobilien, Ernten werden entgegengenommen und die Herren Lehrer noch besonders auf die ihnen durch den Vertrag mit dem Herrn Oberpräsidenten zugesicherten Vortheile aufmerksam gemacht.

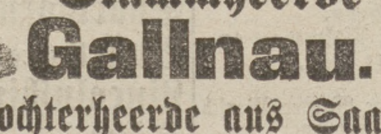
Auskunft ertheilen bereitwilligst:

G. Richter, Haupt-Agent und Inspector der Colonia, Hundegasse 102,
F. E. Grohte, Hauptagent, Jopengasse 3,
C. Krieger, Agent, Ziegengasse 1.

Unkündbare Hypotheken.
Der **Grundbesitzer** sollte den jetzigen Zeitpunkt nicht versäumen, um an Stelle kündbarer Privat-Capitalien **unkündbare Hypotheken-Darlehne** aufzunehmen. Die Erfahrung beweist, daß kündbare Privat-Capitalien vielfach dann wieder eingezogen werden, wenn die Gelder anderweit stärkere Verwendung finden, wenn es also auch dem Grundbesitzer am Schwersten fällt, neue Privat-Capitalien an Stelle der ihm aufgekündigten zu erlangen. Die Zeiten vermehrter Kündigung von Privat-Capitalien treten daher erfahrungsmäßig stets wieder ein. Der Grundbesitzer verliert alsdann die Festigkeit und Ruhe in seinen wirthschaftlichen Verhältnissen und opfert Zeit und Mittel, um bald die Folgen der einen, bald der anderen Kündigung wieder gut zu machen. In solchen Zeiten sind dann auch die Hypothekengesellschaften, welche der Wirkung der äußeren Geldmarkt-Verhältnisse gleichfalls unterworfen sind, nicht im Stande, **ebenso günstige** Bedingungen, wie sie heute darbieten, den **unkündbaren Hypotheken-Darlehen** zum Grunde zu legen. Dergleichen **unkündbare Hypotheken-Darlehne,** indem sie dem Grundbesitzer volle Beruhigung in seinen wirthschaftlichen Verhältnissen gewähren, tilgen sich mit Hilfe eines verhältnißmäßig sehr geringen jährlichen **Beitrags allmälig,** indem daneben die ersparten Zinsen von Jahr zu Jahr auf das Darlehn abgeschrieben werden. Der Prospect, enthaltend die Bedingungen, unter welchen die Preußische **Central-Bodencredit-Actiengesellschaft** (Berlin, Unter den Linden 34) vertreten in **Danzig** durch Herrn **Robert Wendt,** Hundegasse No. 67, dergleichen **unkündbare Darlehne** gewährt, wird auf Verlangen unmittelbar verabfolgt oder unter Kreuzband **frankirt** übersandt. (8420



Vollblut-Stammheerde Gallnau.



(Tochterheerde aus Saatel).

Der Bock-Verkauf über
72 sprungfähige Merino-Kammwoll-Böcke
beginnt laut Taxe am **23. Februar 1875, Mittags 12 Uhr.**

Gallnau bei Freistadt Wstpr.

9197) **Otto Schütze.**

Herings-Auction.
Dienstag, den 2. Februar 1875, Vormittags 10 Uhr,
Auction auf dem Hofe der Herren **F. Boehm & Co.** über
Große Kaufmanns-, große Mittel-, Mittel-Heringe und Tornbellies.
9609) **Mellien. Ehrlich.**

F. Kaufmann in Ludwigshafen a. Rhein
(vormals Boyer & Consorten)
Specialität in Central-Luftheizungs-Anlagen
in Verbindung mit Ventilation. (8818

Die Auflage des **„Berliner Tageblatt"** ist seit Beginn dieses Jahres **wiederum bedeutend gestiegen,** so daß dasselbe nunmehr in einer **täglichen** Auflage von
32,250 Exemplaren
erscheint, wovon circa **10,000 Exemplare außerhalb Berlins** abonnirt sind.

Mit vollem Recht darf daher das **„Berliner Tageblatt"** zur **Verbreitung** von **Annoncen in erster Reihe** empfohlen werden.

Die Expedition des „Berliner Tageblatt."

Die patentirten Reinlichkeitskissen für Damen
sind besonders jetzt; nach allerneuster, bedeutend verbesserter Construction bei namhafter Preißermäßigung ihrer Zweckmäßigkeit und Bequemlichkeit wegen, sowie als Wäscheschutz und gegen Unterleibs-Erkältung allerseits bestens begutachtet und Jahre lang zu gebrauchen. Prospecte franco und gratis. Wiederverkäufern entsprechenden Rabatt.
Manufactur patentirter Polster und Kissen aus Meerschwämmen, München, Wiesenstraße 11½ (bei Schwabing.) (H. 8973(8304

J. Paul Liebe, gepr. Apotheker und Chem.
DRESDEN.
Chemische Fabrik für Diätetica (mit ersten Preisen prämiirt)
empfiehlt ihre **Forçeartikel:**

Für den Säugling! — Für Altersschwache und Entkräftete!

Liebe's Nahrungsmittel in löslicher Form.
Vacuumpräparat der berühmten Liebig'schen Suppe.
Die Lösung in Milch ist sofort trinkfertig.

Vorzüge: Chemisch richtig zusammengesetzt, haltbar, angenehmen Geschmackes, sachentsprechend billig, gleichmäßig ernährend.
Flaschen zu ⅜ Pfd. 12 Sgr.

Liebe's Pepsin-Wein, (Digestiv- oder Verdauungsflüssigkeit.)
wirkliche Essenz,
kein Medicament, sondern ein natürliches Heilmittel, und zwar eine Lösung von **Pepsin activum** in Wein. Nach **Dr.** Hager werden acute Verdauungsstörungen, Trägheit der Verdauung, Indigestion mit Brechreiz, Sodbrennen, Magenverschleimung, die Folgen übermäßigen Genusses von Spirituosen durch die angenehm schmeckende Verdauungsflüssigkeit binnen 10 Minuten beseitigt; beharrliche Appetitlosigkeit, sehr träge Verdauung und übermäßige Säurebildung wird durch längeren consequenten Gebrauch nicht minder gehoben.
Flacons zu 15 Sgr. in Danzig in sämmtlichen Apotheken. (3089

Ein geräumiges helles Comtoir ist zum 1. April zu vermiethen, Jopengasse 1. Zu besehen von 11–1 Uhr.

Hypotheken-Capitalien,
unkündbar und sich amortisirend sind unter sehr günstigen und angenehmen Bedingungen zur ersten event. auch zur zweiten Stelle auf städtische und ländliche Grundstücke sofort in baarem Gelde zu begeben durch den General-Agenten (9679
Gustav Brand in Graudenz.

Pianino-Gesuch
gegen monatl. Miethe. Offerten nebst Preisangabe und näherer Bedingung unter No. 9793 in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Für zwei Knaben im Alter von 8 und 9 Jahren suche ich einen evangelischen Hauslehrer, der befähigt ist, bis Quarta des Gymnasiums vorzubereiten. Meldungen nebst Gehaltsansprüche franco **F. Z. Zelasen Hinterpommern poste restante.**

Pensionaire
finden freundliche Aufnahme. Näheres zu erfragen Holzmarkt No. 22, 2 Tr., von 11 Uhr Vormitt. ab.

Drei im Volkskindergarten ausgebildete **Kindergartenbonnen,** von denen die eine bereits 1 Jahr als solche gewirkt, suchen zum 1. April Stellen in Familien. Näheres durch Frau **Schirmacher,** Wollwebergasse 15, (11–12 Uhr Vorm.), Frau **Onit,** Johannisgasse 24 (1–2 Uhr.)

Ein tücht. Destillateur,
mit Comtoir-Arbeiten gut bewandert wünscht sofort oder später Engagement. Gef. Off. beliebe man a. d. Exp. d. Ztg. sub 9781 einzusenden.

Ein in dem Getreide- und practischen Holz-Geschäfte, wie mit der Versicherungs-Branche erfahrener, gut empfohlener junger Mann, der längere Zeit in einer größeren Brauerei als Buchhalter und Cassirer thätig war, sucht sofort oder später ähnliche Beschäftigung. Gef. Off. beliebe man a. d. Exp. d. Ztg. sub 9782 einzusend.

Ein junger Mann, welcher schon mehrere Jahre in der **Landwirthschaft** thätig gewesen, mit guten Zeugnissen versehen und der polnischen Sprache mächtig ist, sucht von sogleich oder zum 1. März eine **Inspectorstelle** auf einem mittleren Gute. Gehalt nach Uebereinkommen. Zu erfragen u. 9777 i. d. Exp. d. Ztg.

Auf dem Gute **Glasau** bei **Culm** wird vom 1. Mai eine geprüfte **Erzieherin** gesucht, die zwei Mädchen von 13 und 16 Jahren unterrichten soll. Musikalische Kenntnisse zwar erwünscht aber nicht durchaus erforderlich. Etwaige Bewerberinnen belieben ihre Adr. nebst Zeugnisse und Gehaltsang. an Herrn Gutsbesitzer **J. Miske** auf **Glasau** bei **Unislaw** in Westpr. einzusenden. (9687

Zu einer größeren **Dampfschneidemühle** und **Fournier-Schneiderei** in einer Residenzstadt Thüringens wird wegen Todesfalls ein **thätiger**
Associé
unter günstigen Bedingungen gesucht. Gefl. Offert. unter S. L. 396 befördert die **Annoncen-Expedition** von **G. L. Daube & Co.** in **Frankfurt a. M.** (9267

Ein ev. **Hauslehrer** mit g. Ref. und mus. sucht sogl. Stellung. Ders. ist fähig und wirkl. bemüht für die mittl. Kl h. Lehranst. gr. zu unterw. Um nähere Rückspr. gebeten: **4. Damm 5, part.** (9837

Ein erfahrener rechtschaffener **Inspector,** im Besitze bester Zeugnisse, wird für ein großes Gut unter günstigen Verhältnissen zum 1. April gesucht. Abschrift der Atteste wird u 9844 i. d. Exp. d. Ztg. erbeten.

Ein Candidat des höhern Schulamts sucht zum 1. März oder 1. April eine Stellung an einer Schule oder als Hauslehrer. Adr. u. 9850 i. d. Exp. d. Ztg. erbeten.

Ein junger Mann, **Materialist,** 14 Jahre in Thätigkeit, der polnischen Sprache mächtig, mit Correspondenze und Buchführung vollkommen vertraut, noch in Stellung, sucht anderweitiges Engagement. Gef. Off. i. d. Exp. d. Ztg. sub 9845 erbeten.

---

1 Hauptagentur und Specialagenturen für eine eingeführte **Hagel-Versicherung** sind im Reg.-Bez. Danzig zu besetzen. Off u. 9775 i. d. Exp. d. Ztg. erbeten.

Für ein **Tuch- u. Manufacturwaaren-Geschäft** in einer Provinzialstadt wird ein Sohn ordentlicher Eltern von sofort als **Lehrling** unter günstigen Bedingungen gesucht. Näheres zu erfahren bei Herrn **S. Hirschwald & Co.,** Danzig, Langgasse.

Für ein **Baugeschäft** in der Provinz wird ein junger Mann, mit den schriftlichen Arbeiten dieser Branche vertraut, gegen entsprechendes Salair gesucht. Adr. u. 9642 i. d. Exp. d. Ztg. erbeten.

Agenten-Gesuch.
Agenten, welche den Verkauf von Filz- und Tuchschuhen gegen gute Provision übernehmen wollen, werden gesucht.

Offerten sub **P. Q. 386** an **Haasenstein & Vogler in Chemnitz.**

Ein **junger Landwirth,** der bis jetzt zu Hause in der Wirthschaft thätig gewesen, sucht vom 1. April oder später eine Stelle, um sich in der Landwirthschaft zu vervollkommnen. Am liebsten unter Leitung des Herrn. Gef. Adr. bitte u. 9730 i. d. Ztg. abzugeben.

Braumeister
und andere Brauverständige für **Vertrauensposten** können stets nachgewiesen werden **von Dr. Schneider, Director der Wormser Brauacademie,** der auch Auskunft über diese Lehranstalt gern ertheilt.

Eine tüchtige Meierin
wird zum 1. Mai d. J. gesucht in **Alt-Dollstädt.** (9780

Ein gebildetes, junges Mädchen sucht als **Gesellschafterin** oder Stütze der Hausfrau Stellung. Adressen i. d. Exp. d. Ztg. mit No. 9832 erbeten.

Zu dem am 6. Februar im Palais Seiner Kais. Königl. Hoheit dem Kronprinzen stattfindenden Masken-Ball sind für hohe und höchste Herrschaften Costüme ☛ **nur aus dem 14.–15. Jahrhundert angefertigt,** welche mir von meinen Berliner Häusern in Elbing zur Disposition gestellt sind. Herrschaften, welche auf diese **exquisiten** Costüme reflectiren, ersuche um zeitige Aufträge bei **Otto Patry,** Elbing.

Charles Haby.

200 Costüme von heute ab schon zu haben. (9847

Ein Rechnungsführer,
ebenso zuverlässig wie tüchtig, findet zu sofort oder später bei gutem Gehalt eine Stellung. Gefällige Auskunft ertheilt die Exped d. Ztg. unter No. 9779.

Ein Lehrer zur hiesigen Privatschule für 12 bis 15 Schüler, welcher bis Tertia einer Realschule vorbereitet, auch womöglich musikalisch ist, wird gewünscht und bitte zu melden beim Hofbesitzer **A. Möd** in **Käsemark.**

Ein junger Materialist und Droguist, mit guten Droguenkenntnissen, hoher Schulbildung und schöner Handschrift, sucht zum 1. März passendes Engagement. Persönliche Vorstellung kann auf Wunsch sofort erfolgen. Näheres sub C. S. postlagernd Czersk Ostpr. Beste Empfehlungen. (9797

Eine Dame vom Lande, in den zwanziger Jahren, in der Wirthschaft, feinern Küche, wie feinen Handarbeiten erfahren, Tochter eines frühern Gutsbesitzers, wünscht eine ihrem Bildungsgrade angemessene Stellung als Repräsentantin bei einem älteren Wittmanne oder Junggesellen zur Unterstützung einer Hausfrau, Gesellschafterin oder Begleiterin einer Dame auf Reisen, in der Stadt oder auf dem Lande anzunehmen.

Gef. Offerten unter M. 111 Tapiau **poste restante** erbeten. (9767

Es wird für einen jungen Menschen von 18 Jahren eine Stelle zur Erlernung der Landwirthschaft gewünscht. Gutsbesitzer, die einen Eleven annehmen wollen, werden ersucht, ihre Adresse bei den Herren **Heyn** und **Leyden,** Hundegasse 60, abzugeben.

Eine junge Dame, mosaischen Glaubens, welche bereits mehrere Jahre in einem Galanterie-, Kurz-, u. Weißwaaren-Geschäft fungirt, beste Empfehlungen zur Seite stehen hat, sucht zum 1. März oder April ein ähnliches Engagement. Adr. werden erbeten u. 9836 i. d. Exp. d. Ztg.

Kl. Schellmühl vor dem Olivaer-Thor ist eine **herrschaftl. Wohnung,** bestehend aus 4 Zimmern, Entree, Küche, Eintritt in den Garten und auf Wunsch Pferdestall, zu vermiethen. Näheres daselbst. (9790

Ein **verheiratheter Gärtner** wird zum 1. April gesucht in **Baracwitz** bei **Oliva.** (9801

Das Ladenlocal Langenmarkt **No. 21** ist **zum 1. April cr. zu vermiethen.**

Ein **fein möblirter Saal u. Cabinet** in der **Hundegasse,** ist an einen anständigen Herrn zu vermiethen und werden Adr. von refl. Herren u. 9829 i. d. Exp. d. Ztg. erbeten.

Brodbänkengasse 24 ist der neu **ausgebaute Laden m. Wohnung, nahe am Wasser gelegen, sofort zu verm.**

Kleinere Zimmer
für Versammlungen, Familien 2c. **werden auf Wunsch stets reservirt.**

W. Johannes,
Traiteur,
9564) **Heiligegeistgasse No. 107.**

Telegraphen-Halle.
Heute Abend
Königsberger Rinderfleck.

Permanenten Mittags-Tisch
in den unteren Localitäten à 1 Mark empfiehlt **W. Johannes,** Traiteur,
9565) Heiligegeistg. 107.

(V.) Mittwoch, den 3. Febr., im Gewerbehaussaale, zur Erhaltung der 4 Klein-Kinder-Bewahr-Anstalten:
Vorlesung des Herrn Director Dr. Wulckow: „Göthe als Theaterintendant."
Anfang: Sieben (nicht mehr 6½) **Uhr Abends.** Einlaßpreis 1 R.-Mark. (9703

Landwirthschaftlicher Verein.
Mittwoch, den 10. Februar, Nachmittags 4 Uhr, im Locale des Herrn **Wilsch** zu Mewe: **Vereinsabend.**

Tagesordnung:
Mittheilung des Herrn Klingsporn über Einrichtung einer Molkerei.
Neue Mitglieder werden aufgenommen.

Mewe, den 1. Februar 1875.

Der Vorstand. (9785

Eine verehrl. Theater-Direction wird um baldige Aufführung der Stücke „Therese Krones" sowie „Kieselack und seine Nichte vom Ballet" höflichst ersucht.

Mehrere Freunde des Theaters.

Im Auftrage der verwittweten Frau Gräfin **Schwanenfeld** ersuche ich alle Diejenigen, welche noch Forderungen an den verstorbenen Herrn Grafen **Ernst Schwanenfeld auf Sartawitz** geltend zu machen haben, dies dem Herrn Justizrath **Korb in Breslau,** Schloß- und Junkerstraßen-Ecke, binnen vier Wochen anzuzeigen.

Schwetz, den 29. Januar 1875.

Der Rechtsanwalt und Notar
9716) **Apel.**

Verantwortlicher Redakteur **H. Rödner.**
Druck und Verlag von **A. W. Kafemann** in **Danzig.**